

Checkliste Rechenschwäche für Eltern

Wenn Kinder nach der Hälfte der 2. Klasse noch einige der nachfolgend aufgeführten Verhaltensweisen zeigen, sollte eine Überprüfung auf das Vorliegen einer Rechenschwäche vorgenommen werden:

- Beim Vorwärtszählen werden einzelne Zahlen übersprungen
- Das korrekte Rückwärtszählen wird ständig unter- bzw. abgebrochen
- Selbst kleine Mengen – wie die Punkte auf einem Würfel oder die Anzahl der Zielfelder beim „Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel“ – werden nicht simultan erkannt und deshalb immer wieder abgezählt
- Die Zuordnung einer Zahl zur entsprechenden Menge misslingt, sodass das Kind der Menge von 5 Bonbons nicht die Zahl 5 zuordnen kann
- Beim Schreiben und Lesen der Zahlen kommt es häufig zu Zahlendrehern, sodass das Kind anstatt 34 die Zahl 43 schreibt oder liest
- Das Kind hat keinen Zugang zum Stellenwertsystem:
 - Die Zahl 296 wird als 20096 geschrieben
 - $43 + 5 = 93$, weil Einer und Zehner nach Belieben addiert werden
 - Ähnlich klingende Zahlen wie 13 und 30 werden oft verwechselt
- Rechenvorgänge in der Praxis werden offen oder verborgen mit den Fingern vorgenommen
- Bei Additions- und Subtraktionsaufgaben ist das Ergebnis häufig um 1 zu groß oder zu klein, z.B. $2 + 3 = 4$ oder $8 - 3 = 6$
- Es besteht kein Bezug zu Mengen, sodass 50 Chips auch unkompliziert als Menge von mehreren hundert Chips geschätzt wird
- Die Rechenzeichen + und - werden oft verwechselt
- Textaufgaben und Platzhalteraufgaben ($8 + ? = 12$) erscheinen als unlösbar
- Je größer die Zahlen werden, desto mehr Angst entsteht beim Rechnen
- Insgesamt nimmt das Rechnen außerordentlich viel Zeit in Anspruch
- Das Lesen der Uhr sowie der Umgang mit Geld werden so häufig wie möglich vermieden